



Bericht zur Konjunkturumfrage Frühjahr 2010

17% der Betriebe haben uns Ihre Daten und Einschätzungen zur konjunkturellen Einschätzung zur Verfügung gestellt. Neben den üblichen Fragen zur wirtschaftlichen Lage der Steinmetzbetriebe, wurden im dritten Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise zum wiederholten Mal hierzu Fragen gestellt. Welche Auswirkungen hat die weltweite Wirtschaftskrise auf das Steinmetzhandwerk im 3. Jahr?

Gegenwärtige Geschäftslage im Steinmetzhandwerk

Gemäß dem Frühjahrgutachten der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute wird 2010 das Jahr der Konsolidierung und des Neustarts nach der stärksten Wirtschaftskrise in der Nachkriegszeit. Obwohl die Steinmetze neben den nachwirkenden Belastungen der Finanzkrise auch mit extremen Witterungseinflüssen bis in den April hinein umgehen mussten, beurteilen über 82% der Steinmetzbetriebe in Folge die gegenwärtige wirtschaftliche Lage mit gut oder befriedigend.

Herbst 2006	81,3 % 18,7%	gut oder befriedigend schlecht
Frühjahr 2007	82% 18%	gut oder befriedigend schlecht
Herbst 2007	70% 30%	gut oder befriedigend schlecht
Frühjahr 2008	77% 23%	gut oder befriedigend schlecht
Herbst 2008	75,2% 24,8%	gut oder befriedigend schlecht
Frühjahr 2009	82,9% 17,1%	gut oder befriedigend schlecht
Frühjahr 2010	82,2% 17,8%	gut oder befriedigend schlecht

Beratungsstellen
des BIV

Gefördert durch:



Geschäftsstelle:
Weißkirchener Weg 16
60439 Frankfurt/ Main

Telefon 069/57 60 98
Telefax 069/57 60 90

info@biv-steinmetz.de
www.biv-steinmetz.de

Bundesinnungsmeister:
Gustav Treulieb

Bankverbindungen:

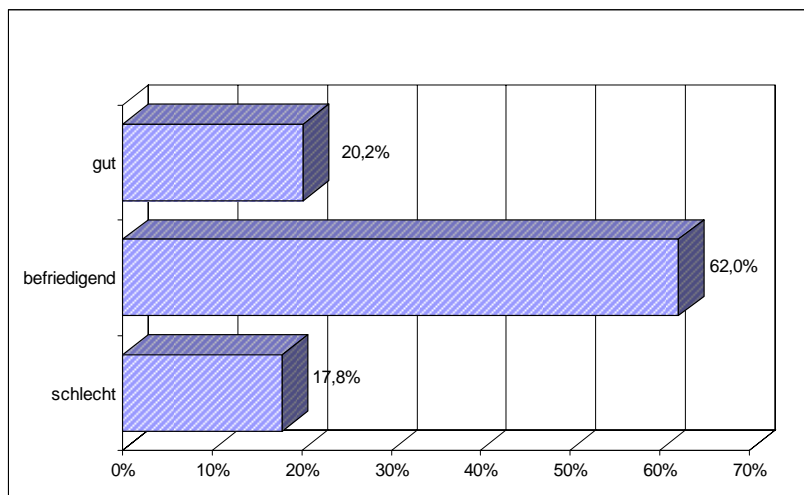
Commerzbank AG
vormals
Dresdener Bank
Konto-Nr. 231 044 200
BLZ 500 800 00

Postbank Frankfurt
Konto-Nr. 173 256 601
BLZ 500 100 60



**NATUR
STEIN**

Jedes Stück ein Unikat



Einschätzung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Frühjahr 2010

Gegenwärtige wirtschaftliche Lage Frühjahr 2010

Geschäftslage (%)	Grabmal	Bau u. Restaurierung	Gesamt
gut	21,1	16,0	20,2
befriedigend	59,2	68,0	62,0
schlecht	19,7	16,0	17,8
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Gegenwärtige wirtschaftliche Lage Frühjahr 2009

Geschäftslage (%)	Grabmal	Bau u. Restaurierung	Gesamt
gut	21,3	21,9	20,9
befriedigend	63,1	56,2	62,0
schlecht	15,6	21,9	17,1
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Ein Blick in die Sparten des Steinmetzhandwerks lässt im Vergleich zum Vorjahr ein relativ stabiles Bild erkennen. In der genaueren Betrachtung sind jedoch Verschiebungen festzustellen. Im Grabmalbereich geben eindeutig mehr Betriebe eine schlechte Beurteilung der wirtschaftlichen Lage an (+ 4,1%). Während im Baubereich 5,9% weniger Betriebe ihre wirtschaftliche Situation als schlecht bezeichnen.





Der Grabmalbereich musste über das übliche Maß hinaus wie auch der Bau eine lange Durststrecke durch den langen Winter überstehen. Dennoch beurteilt der Bau- und Restaurierungsbereich die Geschäftslage besser als vor einem Jahr. Ein Anstieg von 14% - Punkten dieser Betriebe gibt an, dass der Umsatz gestiegen sei. Hier kann das kommunale Investitionsprogramm und die leichte Belebung am Wohnungsbau ihren Niederschlag gefunden haben. Die Umsatzentwicklung im Grabmalbereich zeigt deutlich die konjunkturelle Entwicklung. Plus 6,1% dieser Betriebe geben einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr an. Die Entwicklung im Auftragsbestand hat sich in beiden Bereichen leicht verbessert.

Investitionen weiterhin zurückhaltend

Die Investitionsbereitschaft ist nach wie vor zurückhaltend. 25,6% der Betriebe haben im letzten halben Jahr investiert, vornehmlich Ersatzinvestitionen (61,1%), Erweiterungsinvestitionen wurden mit 22,2% angegeben. Im Bau- und Restaurierungsbereich geben 25% der Betriebe an, wenn investiert wurde, dann in Rationalisierungsinvestitionen. Dies waren im Vorjahr 4,2% der Betriebe. Im Grabmalbereich ist es genau spiegelbildlich. Im Frühjahr 2009 gaben 26,7 % der Betriebe an, Rationalisierungsinvestitionen vorgenommen zu haben. In diesem Jahr geben dies 3,1% der Betriebe an. Als Indikator für die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage sieht der Baubereich in der Gesamtbetrachtung hoffnungsvoller in die Zukunft.

Steinmetze: Verantwortungsvolle Arbeitgeber

Im Steinmetzhandwerk sind wie gesamtem Handwerk der überwiegende Teil der Betriebe Inhabergeführt. In der Regel sind es Familienbetriebe über Generationen hinweg. Dies schlägt sich in der familienorientierten Mitarbeiterführung nieder und auch darin, dass sich die Betriebsinhaber oftmals nicht leicht tun, sich von Mitarbeitern zu trennen, auch wenn dies die betrieblichen Zahlen einfordern. Die Anfragen in der Geschäftsstelle lassen darauf schließen, dass ein Großteil der Betriebe die witterungsbedingten Kündigungen insbesondere in diesem Jahr in Anspruch genommen haben, sowie auch die Möglichkeit des vereinfachten Kurzarbeitergeldes in Anspruch genommen wurde. Diese saisonalen und konjunkturellen Auffangmöglichkeiten geben den Betriebsinhabern die Möglichkeit spürbare Durststrecken zu überstehen, ohne Mitarbeitern Kündigungen auszusprechen. Das Interesse gute Fachkräfte in der Betriebsstruktur zu halten spiegeln die Zahlen in der Konjunkturumfrage wieder:



Der Mitarbeiterbestand im gewerblichen Bereich ist mit durchschnittlich 4,2 Mitarbeitern in diesem Jahr eine fast konstante Größe im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren. Veränderungen in der Anzahl der Mitarbeiter haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Bei 75,7% (65,9% im Vorjahr) der Betriebe ist die Anzahl der Mitarbeiter unverändert, 17,5% (24,4% im Vorjahr) geben an, Mitarbeiter entlassen zu haben und 6,8 (9,7% im Vorjahr) haben Mitarbeiter eingestellt.

Der Blick in die Zukunft: Erholung in Sicht

Der überwiegende Teil der Betriebe schätzt die zukünftige Entwicklung ihrer Geschäftslage mit gleichbleibend ein: 65,7% (56% im Vorjahr). Eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten 19,1% (30,5% im Vorjahr). 15,2% rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, dies waren im Vorjahr 13,5% der Betriebe und in der Herbstumfrage 2008 waren dies lediglich 3,5% der Betriebe.

Im dritten Jahr nach der Finanzkrise ist die Erwartungshaltung im Steinmetzhandwerk zum wiederholten Mal positiv geprägt und die Betriebe gehen von einer weiteren Erholung der Konjunktur aus.

Geschäftslage wird ... (%) Frühjahr 2010	Grabmal	Bau u. Restaurierung	Gesamt
besser	13,9	20,5	15,2
gleichbleiben	61,8	72,7	65,7
schlechter	24,3	6,8	19,1
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Geschäftslage wird ... (%) Frühjahr 2009	Grabmal	Bau u. Restaurierung	Gesamt
besser	12,0	15,9	13,5
gleichbleiben	56,0	55,5	56,0
schlechter	32,0	28,6	30,5
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Im dritten Jahr nach der Finanzkrise

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde im Gesamthandwerk die schlechter gewordene Zahlungsmoral von den Handwerksbetrieben als bedrohlich für den Bestand angegeben. Gleichzeitig wurde in einer Umfrage des Bundesverbandes der Inkasso-Unternehmen (BDIU) ermittelt, dass kurzfristige Kredite schwieriger zu bekommen seien.





Wie sich die Finanzkrise auf ein verändertes Kreditvergabeverhalten der Banken zu den Steinmetzbetrieben auswirkt, wurde in unserer Umfrage wie folgt von den Betrieben beantwortet:

Der Großteil der Betriebe haben ihre Hausbankverbindung bei einer Sparkasse oder Landesbank. Auf die Frage, ob die Betriebe Auswirkungen der Finanzkrise spüren, beantworten 50,2% der Betriebe (45,6% im Vorjahr) mit nein. 29,7% der Betriebe (26,3% im Vorjahr) geben an, Auswirkungen der Finanzkrise wahrzunehmen.

Wie im Vorjahr geben rund 30% der Betriebe an, in den letzten 12 Monaten einen Kredit beantragt zu haben. Davon geben 39,7% (33,9% im Vorjahr) an, dass sich die Kreditaufnahme schwieriger gestaltet. Wie im Vorjahr sagen rund 50% der Betriebe, dass die Anforderungen an die Dokumentation und die Offenlegung der Geschäftszahlen bei einer Kreditaufnahme gestiegen sind. 37,6% (36,4% im Vorjahr) geben an, dass die geforderten Kreditsicherheiten bei Kreditanträgen gestiegen sind. 29,73% (27,3% im Vorjahr) geben an, dass die Zinsen bei der Kreditaufnahme gestiegen sind.

In der Gesamtbetrachtung wurden von den Steinmetzbetrieben keine wesentlichen Verschlechterungen im Vergleich zum Vorjahr angegeben.

Dies lässt den Schluss zu, dass die Steinmetzbetriebe durch eine stabile Eigenkapitaldecke, saisonale wie auch konjunkturelle Engpässe zum größten Teil decken können oder die Verbindungen zur Hausbank stabil sind.

Die komplette Auswertung der Konjunkturumfrage Frühjahr 2010, wie auch diverse Flyer z.B. zum Steuerbonus finden Sie auf der Homepage des Bundesinnungsverbandes www.biv-steinmetz.de im Mitgliederbereich unter Betriebswirtschaftliche Beratung.

Frankfurt, 09. Juni 2010

Dipl. Betriebswirtin
Gudrun Aßmus
Betriebswirtschaftliche Beratung